



LUMBRICUS: 25 Jahre Mobile Umweltbildung für NRW AGUM Jahrestagung mit Sondereinsatz von 17 Umweltmobilen in Essen

Themen

BNE-Agentur NRW:
erste Veranstaltungen

20 Regionalzentren gefördert
Umweltbildungswerkstatt 2017

Umweltbildung mit Medien

Kitas in NRW blühen auf

Umweltschutz

10 Jahre LANUV NRW

Landesnaturenschutzgesetz NRW

Lebendige Gewässer

Impressum

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)

Siemensstr. 5
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 305-0
Fax: 02361 305-3340
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de
www.nuancen.nrw.de

Herausgeber:

Landesamt für Natur, Umwelt
und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen (LANUV)
Leibnizstr. 10
45659 Recklinghausen
E-Mail: poststelle@lanuv.nrw.de
www.lanuv.nrw.de

Die NUA ist eingerichtet im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV). Sie arbeitet in einem Kooperationsmodell mit den vier anerkannten Naturschutzverbänden zusammen (BUND, LNU, NABU, SDW).

Redaktion:

Marlies Graner (mgr)
(verantwortlich)
Volker Langguth (vla)

Erscheinungsweise:

Die NUAncen erscheinen viermal jährlich. Redaktionsschluss jeweils 10.02., 10.05., 10.08., 10.11.

Gestaltung:

artmeetsgraphik, Mülheim a. d. Ruhr

Druck:

Bonifatius Druck, Paderborn
Klimaneutral gedruckt auf 100%
Recycling-Papier, ausgezeichnet
mit dem „Blauen Umweltengel“.
Druck mit mineralölfreien
ökologischen Farben.

ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID: 53323-1502-1021

Ausgabe:

Nummer 65, 20. Jahrgang 2017

Bezug: kostenlos

ISSN Print: 1615-3057

ISSN Internet: 2197-8301

Titelfoto:

Anlässlich des LUMBRICUS-
Jubiläums zog sich ein Lindwurm
aus 17 Umweltmobilen durch die
Grüne Hauptstadt Europas 2017.
Foto: S. Reussink

Zwei neue Stellen für die BNE-Agentur in der NUA

Nico Wangler und Edina Flüs verstärken das Team in Recklinghausen

Anfang 2016 hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen die „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016–2020)“ verabschiedet. Ziel der Strategie ist eine Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Bildungsbereichen des Landes. Aus diesem Anlass wird in der NUA eine neue Arbeitseinheit aufgebaut. Diese neu eingerichtete BNE-Agentur NRW unterstützt als Fach- und Koordinierungsstelle die Landesregierung bei der Umsetzung der Landesstrategie. Dabei arbeitet sie eng mit den verschiedenen nordrhein-westfälischen Akteurinnen und Akteuren im Bereich BNE zusammen.



für Schule und Weiterbildung (MSW) abgeordnet. Die Arbeit der BNE-Agentur in der NUA unterstützt er nun mit einer halben Stelle. Mit der anderen Stellenhälfte arbeitet er am Institut für Didaktik integrativer Fächer der Technischen Universität Dortmund; dort wirkt er an der Ausbildung angehender Lehrkräfte mit. In der BNE-Agentur soll er verstärkt die politischen und ökonomischen Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung betonen.



Ebenfalls seit 1. Februar 2017 verstärkt Edina Flüs das Orga-Team der NUA und hier besonders den Bereich der BNE-Agentur. Sie hat bislang in Koblenz gearbeitet und lebt in Hagen.

Die beiden neuen Gesichter in der NUA: Edina Flüs (links) und Nico Wangler. Fotos: Privat

Seit 1. Februar ergänzt Nico Wangler das Team der BNE-Agentur. Nach seinem Lehramtsstudium in Münster hat er sieben Jahre an Gymnasien in Ibbenbüren und Bochum die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft und Philosophie unterrichtet. Von 2014 bis 2017 war er mit halber Stelle an das Ministerium

Frau Flüs ist ausgebildete Veranstaltungskauffrau und hat eine volle, unbefristete Stelle. Besonders auch die Kolleginnen im Orga-Bereich sind hoch erfreut, da für die mehr als 200 Veranstaltungen der NUA pro Jahr dringend Verstärkung nötig war. (mgr)

Ende April fand wieder der Girlsday im LANUV statt

Der Beruf der Wissenschaftlerin stand in Recklinghausen bei der NUA im Mittelpunkt

12 wissbegierige Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren erlebten beim Girlsday 2017 am 27. April an und rund um die NUA Wissenschaft hautnah. Norbert Blumenroth nahm die Nachwuchsforscherinnen mit auf eine kurze Exkursion in den ELA-Wald am LANUV NRW und schärfte die Sinne für die heimische Vogelwelt. Einen Blick in die „Unterwelt“ warfen die Girls mit Regina von Oldenburg: Mit vereinten Kräften entnahm die Gruppe eine Bodenprobe und erkundete die vielfältige Lebensgemeinschaft der Bodenfauna. Nachmittags



Mit Wathosen und Fangutensilien ausgestattet ging es in den NUA-Teich. Foto: NUA

ging es dann mit Wathosen und Fangutensilien für Eintagsfliege, Wasserkorpion & Co in den NUA-Teich. Ganz groß raus kamen die kleinen Wasserbewohner dann im Umweltbus LUMBRICUS. Heike Bonen, die dazu die Mädchen fachkundig anleitete, hatte als Gleichstellungsbeauftragte im ganzen LANUV alle fünf Veranstaltungen für insgesamt 39 Mädchen organisiert. Einhellige Meinung der Teilnehmerinnen am Ende des Tages: Der Einblick in die verschiedenen Felder der Wissenschaft war spannend und machte Lust auf mehr. (R. v. Oldenburg)

LUMBRICUS: 25 Jahre Mobile Umweltbildung für NRW

AGUM Jahrestagung feiert 25 Jahre LUMBRICUS und 20 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Umweltmobile

Ein bunter Konvoi von immerhin 17 Umweltmobilen rollte am Morgen des 8. März nach einem kurzen Stopp am Standort des LANUV an der Wallneyer Straße durch die „Europäische Grüne Hauptstadt Essen 2017“. Die „Ökomobilisten“ feierten dort mit Weggefährten aus Nah und Fern und vielen internationalen Gästen im Rahmen ihrer Jahrestagung „25 Jahre LUMBRICUS, 20 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Umweltmobile (AGUM)“.

Seit 1992 unterstützt der Umweltbus LUMBRICUS den naturkundlichen Unterricht an weiterführenden Schulen in NRW. Die von der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA) betriebene mobile Umweltstation – seit dem Jahr 2001 sind es übrigens zwei Umweltbusse – begeisterte in dieser Zeit weit über 80.000 Schülerinnen und Schüler und 40.000 Interessierte bei Umwelt-Aktionstagen und ähnlichen Veranstaltungen. Nun wurde mit einem Festakt am 8. März im Kulturzentrum „Zeche Carl“ in Essen das 25-jährige Jubiläum groß gefeiert. Grußworte entrichteten u. a. der Essener OB Thomas Kufen, NRW-Umweltminister Johannes Remmel, LANUV-Präsident Dr. Thomas Delschen, Wulf Bödeker aus dem Schulministerium und Marie-Luise Fasse (Mdl), Landesvorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Organisiert wurden Festveranstaltung und die anschließende Fachtagung in Kooperation von NUA und SDW.

Die Festgäste konnten auf dem Zechengelände den LUMBRICUS und 16 weitere verschiedene nationale und internationale Umweltmobile besichtigen. Den weitesten Weg hatten zwei Mobile, die eigens aus Polen angereist waren. Im Vortragsprogramm des Tages stießen neben den teils provokanten Positionen des Festvortrages von Prof. Dr. Zucchi, Universität Osnabrück, zu Bildungsarbeit für Artenvielfalt und Nachhaltigkeit vor allem die anschaulichen Beiträge zur Situation der Mobile in Asien (Japan, China, Korea), Afrika (Namibia) und Polen sowie ein Rückblick auf 30 Jahre Ökomobile in Baden-Württemberg und ihre Nachahmer in anderen Bundesländern auf großes Interesse.

Die Feierlichkeiten waren eingebettet in die jährliche Fachtagung der „Arbeitsgemeinschaft der Umweltmobile (AGUM)“, die im Grüne-Hauptstadt-Jahr 2017 auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück schaut und durch ihren Netzwerkcharakter diverse Projekte der mobilen Umweltpädagogik im In- und Ausland unterstützt – etwa als Ansprechpartner für Projektentwickler wie die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Eschborn.



Die AGUM-Umweltmobile wurden auch am LANUV Standort Essen begrüßt. Foto: C. Brinkmann

Unter dem Tagungs-Motto „Spuren suchen – Spuren hinterlassen“ gingen die Fortbildungsteilnehmer/innen dabei Fragen nach wie:

- Welche Anforderungen muss die Antriebstechnik zukünftiger Fahrzeuge erfüllen, damit sie möglichst geringe Schadstoffspuren hinterlassen?
- Wie lassen sich natürliche „Duftspuren“ in die praktische Bildungsarbeit integrieren?
- Resilienz: wie ist das persönliche Arbeitsverhalten zu gestalten, damit das Personal die Spuren des fordernden Einsatzalltags gut bewältigt?

Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, im EVAG-Hybrid-Bus und per Rad den Spuren des Strukturwandels im Ruhrgebiet zu folgen. Gelungene Umsetzungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie an der Emscher und Radschnellwege als neue Mobilitätskonzepte in einer ehemals industriell geprägten Landschaft hinterließen bei den Mobilisten bleibende Eindrücke.

Ein zweites Mal rollte dann der Umweltmobil-Konvoi am Abschlussstag durch Essen zum Weltkulturerbe „Zeche Zollverein“. Über 220 Kinder, Jugendliche und Studenten aus der Umgebung waren zu einer öffentlichen Präsentation der Fahrzeuge vor dem Ruhr-Museum eingeladen, die praktischen Angebote der Umweltmobile zu testen. (O. Hartwig)

Infos:

www.nua.nrw.de/lumbricus-der-umweltbus/,
www.umweltmobile.de, www.ecobus.eu



Eine amüsante und interessante Einführung in die Welt des Lumbricus gab „Fräulein Brehm“.

Foto: G. Hein



Die Tagungsgäste nutzten die Gelegenheit, um per Rad den Spuren des Strukturwandels im Ruhrgebiet zu folgen. Foto: K. Weselowski

Gemeinsam für Bildung für nachhaltige Entwicklung in NRW

Offizielle Auftaktveranstaltung der BNE-Agentur NRW



Die Podiumsdiskussion gab Raum für Austausch und Information. Foto: NUA

Am 1. März stellte sich die neue BNE-Agentur NRW in Recklinghausen der Öffentlichkeit vor. Eingeladen waren BNE-Aktive aus formalen, non-formalen und informellen Bildungseinrichtungen. Ziel der Auftaktveranstaltung war es, Unterstützungsmöglichkeiten und Kooperationsangebote aufzuzeigen und über die Bedingungen einer

flächendeckenden BNE-Landschaft zu diskutieren.

Zunächst gab Christian Eikmeier von der BNE-Agentur NRW einen Überblick über die Aufgaben der Agentur als Fach- und Koordinierungsstelle für BNE. Danach folgte per Video-Livestream ein Impulsvortrag von Dr. Anika Duveneck vom Institut Futur Berlin zum Thema „Gestaltung vernetzter Bildungslandschaften“. Sie verwies auf die Bedeutung unterschiedlicher Rahmenbedingungen der Partnerinnen und Partner für

ein Gelingen von Kooperationen und empfahl unter Beachtung der Möglichkeiten und Grenzen möglichst aktiv nach Anlässen für Austausch und Vermittlung zu suchen. In der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen Viktor Haase vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV), Susanne Blasberg-Bense vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW), Monika Dülge vom Eine-Welt-Netz NRW, Georg Tenger von der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung NRW (ANU) und Volker Rothhauwe vom Institut Kirche und Gesellschaft über ihre Vorstellungen einer stabilen BNE-Landschaft.

Drei Workshops gaben den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und erfolgreiche BNE-Projekte kennenzulernen. Ergänzt durch Praxisberichte ging es um die Etablierung von BNE an Schulen, die BNE-Zertifizierung und um BNE in Kommunen. In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass eine engere Zusammenarbeit von Institutionen untereinander und mit Kooperationspartnern erwünscht ist. Durch die Veranstaltung wurde eine Grundlage für eine engere Vernetzung geschaffen, die in Zukunft mit Hilfe der BNE-Agentur NRW weiter ausgebaut werden kann. (M. Hartmann, C. Eikmeier)

Wer ist eigentlich diese neue BNE-Agentur NRW?

BNE in NRW soll noch weiter aufgebaut, gestärkt und vernetzt werden



Auch mit ihrem bunten Logo bringt die BNE-Agentur NRW die Vielfältigkeit der Themen und Methoden zum Ausdruck.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) möchte Menschen allen Alters befähigen, sich lokal und global für eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu engagieren. BNE ermöglicht jedem, die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen und bewusste Entscheidungen zu treffen. Mit der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016–2020)“ bringt NRW zum Ausdruck, dass ein nachhaltiges Leben und Wirtschaften nur durch ein Umdenken und durch neues Wissen und Fähigkeiten möglich sein wird. Die Landesstrategie setzt auf Bildung, um den Menschen hier klar zu machen, dass alle von einer nachhaltigen Entwicklung profitieren. BNE soll daher zu einem festen

Bestandteil möglichst aller Bildungsbereiche in NRW werden.

Schon seit der Einrichtung der NUA ist BNE ein prägendes Element ihrer Bildungsarbeit. Die Natur- und Umweltbildungsangebote der NUA sind seit jeher auch immer auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und besonders auch die Koordination der landesweiten Kampagne „Schule der Zukunft“ stärkt BNE bei Schulen und Kitas. Die Grundidee der gemeinsam von Schul- und Umweltministerium getragenen Kampagne besteht darin, Schulen und Kitas durch Auszeichnungen ihrer Aktivitäten im Bereich BNE weiter zu motivieren. Die vielfältigen Begleitangebote der NUA und der zahlreichen außerschulischen Partnerorganisationen unterstützen sie bei ihrer Bildungsarbeit. Auch koordinierte die NUA die Erprobung eines Zertifizierungsangebotes für Einrichtungen der non-formalen Bildung und begleitete diese gemeinsam mit einem Fachbeirat.

Mit Veröffentlichung der BNE-Strategie übernimmt die NUA nun noch in größerem Umfang Verantwortung. BNE in NRW soll noch weiter aufgebaut, gestärkt und vernetzt werden. Zur Unterstützung des Umsetzungsprozesses

der BNE-Strategie hat die Landesregierung NRW darum den Aufbau der BNE-Agentur NRW als eine neue Fach- und Koordinierungsstelle für BNE beschlossen. Auch wegen der guten Partnerschaften der NUA zu den verschiedenen Einrichtungen und Aktiven in NRW wurde die BNE-Agentur NRW hier eingebunden.

Die BNE-Agentur NRW soll amtlich und ehrenamtlich Tätige in Verwaltungen und Einrichtungen dabei unterstützen, BNE in alle Bildungsbereiche einzubinden und weiter zu entwickeln. Die BNE-Agentur NRW möchte alle BNE-Aktiven dabei unterstützen, noch stärker voneinander zu lernen und zusammenzuarbeiten, damit in NRW eine stabile „BNE-Landschaft“ mit vielfältigen und hochwertigen Angeboten entsteht. Bei ihrer Auftaktveranstaltung im März lud die BNE-Agentur NRW daher Akteurinnen und Akteure aus NRW nach Recklinghausen ein, um gemeinsam über die Merkmale solch einer BNE-Landschaft in NRW zu diskutieren. Die BNE-Agentur NRW versteht sich als Ansprechpartnerin in allen Fragen rund um BNE. Ganz konkret gehören z.B. Bildungsveranstaltungen im Rahmen des NUA-Jahresprogrammes sowie Informations- und Beratungsleistungen zu ihren Angeboten für Kitas, Schulen, Hochschulen, außerschulische Lernorte und andere Aktive in kommunalen Bildungsnetzwerken.

Darüber hinaus werden im Kontext der neuen Arbeitseinheit in der NUA die Landeskampagne Schule der Zukunft und die BNE-Zertifizierung NRW fortgeführt. Hinzu kommt die Aufgabe, das neue BNE-Landesnetzwerk NRW zu koordinieren. Mit diesem fördert das Umweltministerium außerschulische Einrichtungen der Umweltbildung als Regionalzentren, die BNE noch stärker in die Regionen tragen sollen.

Die Angebote der BNE-Agentur sind ergänzend und unterstützend zu den weiteren Angeboten der NUA und den anderen BNE-Aktiven in NRW und richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in allen Bildungsbereichen. Die inhaltliche Arbeit orientiert sich dabei ganz stark an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. In der BNE-Agentur NRW arbeiten die verschiedenen Koordinatorinnen und Koordinatoren eng miteinander, um die Schnittstellen der Projekte und Bildungsbereiche optimal zu nutzen. Das Team besteht aus langjährigen und neuen NUA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. Weitere neue Kolleginnen und Kollegen, z.B. für den Bereich des Globalen Lernens, werden in den nächsten Monaten folgen und die Agentur verstärken.

(C. Eikmeier)

Infos: www.bne-agentur.nrw.de

BNE vor Ort

Veranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Regionalen Bildungsnetzwerken“

Am 15. März lud die BNE-Agentur NRW zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung in regionalen Bildungsnetzwerken in die NUA ein. Den Bildungsnetzwerken kommen als Schnittstelle zwischen Land, Kommunen, Schulen und außerschulischen Bildungspartnern bei der Umsetzung der BNE-Strategie NRW eine besondere Bedeutung zu. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kommunen, außerschulischen Institutionen und Bildungsbüros konnten sich in der Veranstaltung über Möglichkeiten von BNE in ihren Arbeitsgebieten informieren, Unterstützungsangebote der BNE-Agentur NRW kennenlernen und sich untereinander vernetzen.

Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ stellten sich viele Projekte und Partner vor, die im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv sind. Es präsentierten sich Angebote der NUA, wie der Arbeitskreis Natur an der Schule, LUMBRICUS – der Umweltbus, die Kampagne Schule der Zukunft, das Landesnetzwerk BNE NRW und das Netzwerk Finanzkompetenz sowie andere Anbieter, wie denk global!/teamGLOBAL, das Eine-Welt-Netz-NRW, die Stiftung Haus der kleinen Forscher, Engagement Global und die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement. Die Teilnehmenden bekamen so die Möglichkeit, sich über bestehende Projekte zu informieren und Kontakte zu potenziellen

Kooperationspartnern herzustellen.

Michael Jung vom Regionalen Bildungsbüro Hamm und Werner Rybarski vom aGenda 21-Büro in Gelsenkirchen gaben den Teilnehmenden einen Einblick in erfolgreiche BNE-Projekte. Am Beispiel des Erlebensraumes Lippeaue in Hamm wurde die Bedeutung der Regionalen Bildungsbüros bei der Vernetzung regionaler Partner verdeutlicht. Gelegenheit zum Austausch in kleiner Runde boten verschiedenen Arbeitsgruppen, u.a. zu pädagogischen Umsetzungsmöglichkeiten von BNE und zu den Angeboten der Kampagne „Schule der Zukunft“. Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement stellte ihre Angebote im Bereich des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements vor, auf dessen Grundlage Kommunen sich mit dem Schwerpunkt BNE auf Wunsch in Clustern vernetzen können.

Die Veranstaltung stieß bei den Teilnehmenden auf positive Resonanz. Nun plant die BNE-Agentur NRW Folgeveranstaltungen in den Bezirksregierungen, um die intensive Vernetzung von Partnern auf lokaler Ebene zu BNE zu fördern. Auch in der NUA wird es thematische Folgeveranstaltungen geben.

(M. Hartmann, C. Gronenberg)



Teilnehmende aus Kommunen, außerschulischen Institutionen und Bildungsbüros konnten sich in der Veranstaltung über Unterstützungsangebote der (BNE-Agentur NRW) informieren.

Foto: NUA



Jan Kern (Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Kreis Steinfurt) und Gisela Lamkowsky (BNE-Agentur NRW) auf dem Markt der Möglichkeiten.

Foto: NUA

20 Regionalzentren im Förderprogramm für NRW

Mehr BNE in den Kreisen und Städten Nordrhein-Westfalens



Übergabe des Zuwendungsbescheides an das Naturschutzzentrum Bruchhausen durch Peter Knitsch (Staatssekretär im MKULNV, links).
Foto: Naturschutzzentrum Bruchhausen

20 Umweltbildungseinrichtungen nehmen als Regionalzentrum am Förderprogramm für Umweltbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen teil und gehören nun auch zum landesweiten Verbund regional bedeutender Einrichtungen der Umweltbildung. Das im vergangenen Jahr neu ins Leben gerufene Landesnetzwerk außerschulischer Lernorte der Umweltbildung vernetzt Einrichtungen miteinander, die ihre Arbeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gestalten. Es geht dabei darum, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und mit Blick auf Mensch und Umwelt verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

„Die große Bereitschaft im BNE-Landesnetzwerk mitzuarbeiten, zeigt, wie wichtig eine verlässliche Finanzierung der Arbeit der Umweltbildungseinrichtungen ist. Mit Hilfe der Landesmittel können sie ihre bestehenden Angebote weiterentwickeln und sich inhaltlich breiter aufstellen“, sagte Umweltminister Johannes Rommel in einem Gruß zur Übergabe des Förderbescheide.

„Mit der Erweiterung des Landesnetzwerks setzen wir den Weg konsequent fort, in der außerschulischen Umweltbildungslandschaft Nordrhein-Westfalens stabile Strukturen und planbare Angebote zu schaffen.“ Als Fach- und Koordinierungsstelle steuert die BNE-Agentur NRW, die in der NUA angesiedelt ist, die Zusammenarbeit im Netzwerk. Die zu fördernden Regionalzentren erhielten im April ihre Zuwendungsbescheide zur Förderung ihrer beantragten Maßnahmen auf dem Gebiet der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im zweiten Förderzeitraum erhalten sie bis zum 31. März 2018 eine Zuwendung von jeweils bis zu 110.000 Euro.

Das Förderprogramm ist Teil der Umsetzung der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“. Die Strategie verfolgt das Ziel, gerade auch die Förderstrukturen des Landes zugunsten der Angebote einer BNE zu verbessern. Dies gilt auch für den Bereich der außerschulischen Umweltbildung, der einen bedeutenden Teil der vielfältigen Bildungslandschaft in NRW ausmacht. Die Umweltbildungseinrichtungen ermöglichen erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen im Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Sie sind wichtige Partner für

Schulen und Kitas, aber auch für Hochschulen sowie andere Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen. Zielgruppenorientiert ergänzen sie die Angebote der Bildungskette. (G. Lamkowsky)

Infos: zum Förderprogramm:
www.lanuv.nrw.de/landesamt/foerderprogramme/umweltbildungseinrichtungen/;
zum BNE-Landesnetzwerk: www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/landesnetzwerk/, www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/bne_fachkonzept_landesnetzwerk_2017_broschuere.pdf;

zur BNE-Landesstrategie:
www.umwelt.nrw.de/mediathek/broschueren/detailseite-broschueren/?broschueren_id=6378

	Geförderte Einrichtungen	Kreis
1	Kreis Steinfurt	Kreis Steinfurt
2	Schulbauernhof Emshof	Kreis Warendorf
3	Grünes Klassenzimmer im Maximilianpark	Stadt Hamm
4	Klimawelten Hilchenbach	Kreis Siegen-Wittgenstein
5	Naturpark Rheinland	Rhein-Erft-Kreis, Kreis Euskirchen, Rhein-Sieg-Kreis
6	Querwaldein	Stadt Köln
7	Waldakademie Vosswinkel	Hochsauerlandkreis
8	Stadt Rees / Wahrsmannshof	Kreis Kleve
9	Waldschule Cappenberg	Kreis Unna
10	NABU Kreisverband Lippe / Rolfischer Hof	Kreis Lippe
11	NABU Kreisverband Minden-Lübbecke / Moorhuus	Kreis Minden-Lübbecke
12	Bergische Agentur für Kulturlandschaft	Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
13	NaturGut Ophoven	Stadt Leverkusen
14	Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld	Kreis Coesfeld
15	Förderverein Wasser und Naturschutz Arche Noah	Märkischer Kreis
16	LIZ Möhnesee	Kreis Soest
17	Naturschutzzentrums Bruchhausen	Kreis Mettmann
18	Abenteuer Lernen e.V.	Stadt Bonn
19	Stadt Essen / Schule Natur	Stadt Essen
20	NABU Kreisverband Paderborn / Prinzenpalais	Kreis Paderborn

Umweltbildungswerkstatt 2017

Außerschulische BNE im Spannungsfeld voller Terminkalender, Dissonanzen und neuen Dimensionen

Ende Februar fand in Lünen die inzwischen 20. Umweltbildungswerkstatt NRW unter dem Titel „Außerschulische BNE im Spannungsfeld voller Terminkalender, Dissonanzen und neuen Dimensionen“ mit über 50 Teilnehmenden statt. Auch die außerschulische Umweltbildung ist dem gesellschaftlichem Wandel ausgesetzt und muss vielen Anforderungen gerecht zu werden. Kann die bisherige Zielgruppe „Familie“ gehalten bzw. für die Umweltbildung wieder neu gewonnen werden? Die pädagogische Auflösung von sich teilweise widerstrebenden Ansprüchen an Veranstaltungen bildete einen Schwerpunkt der Umweltbildungswerkstattarbeit 2017.

Ute Pfeiffer-Frohnert und Sonja Fasbender vom Förderverein NaturGut Ophoven stellten die Ergebnisse des Projekts „Familien in die Natur“ vor. Sie analysierten Beweggründe und Hemmschwellen der Zielgruppe „Familie“, die Freizeit in der Natur zu verbringen. Viele Freizeitaktivitäten von Familien sind geprägt von Sinnsuche und Ergebnisorientierung, ein Aufenthalt in der Natur erscheint da manchmal als „zu wenig wert“. In Praxisübungen bekamen die Teilnehmenden ein Gefühl für zeitgemäßes Naturmarketing, durch das sich Familien angesprochen fühlen und Angebote in der Natur wahrnehmen.

Annika Wachten vom Förderverein NaturGut Ophoven stellte das Projekt „Klimabildung+“ vor. Schwerpunkt des Projekts ist der Umgang mit kognitiver Dissonanz. Welche Entscheidungsmöglichkeiten hat der Einzelne in Dilemmasituationen? Mithilfe von Dilemma-Geschichten und weiteren Materialien können sich Schülerinnen und Schüler gezielt z.B. mit dem Themenbereich „Klima und Klimaschutz“ auseinandersetzen, globale Zusammenhänge erkennen und daraus individuelle Konsequenzen ableiten. Die Motivation der Lernenden wird dabei besonders durch die Einbeziehung von Alltagserfahrungen gesteigert. Im Workshop wurden verschiedene Unterrichtseinheiten vorgestellt und gemeinsam erarbeitet, sowie das Thema „Kognitive Dissonanz“ im individuellen Erleben intensiv bearbeitet.

Dr. Michael Kopatz vom Wuppertalinstitut beschäftigte sich mit dem Thema „Neue Dimensionen in der Bildung – kommunale Suffizienzbremsen“. Besonders interessant war die Vorstellung des Buchs „Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten“. Das Buch macht Schluss mit umweltmoralischen Appellen. Man kann verantwortungsvoll leben, ohne sich tagtäglich mit Klimawandel oder Massentierhaltung befassen zu müssen, denn »Öko« kann einfach zur Routine gemacht werden. Was unmöglich erscheint, ist konzeptionell denkbar einfach: Mülltrennung, Sparlampen, Effizienz-

häuser – alles längst akzeptiert oder in Reichweite. Was wir zur Durchsetzung brauchen, sind neue, innovative Standards und Limits: Wenn Geräte weniger oft kaputt gehen, die Tierhaltung schrittweise artgerechter wird oder bedenkliche Zusatzstoffe aus Lebensmitteln verschwinden – welcher Verbraucher würde sich darüber beschweren? Michael Kopatz präsentierte sehr lebendig eine Vielzahl leicht umsetzbarer, politischer Vorschläge für alle Lebensbereiche, damit die Utopien von heute schon bald die Realitäten von morgen werden.

Am zweiten Tag stand Aktuelles für die BNE-Arbeit im Fokus. Victor Haase, der zuständige Abteilungsleiter im MKULNV, zog eine Bilanz des vergangenen Jahres und ging zudem auf die aktuelle Entwicklungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung ein. Den Schwerpunkt bildete die Umsetzung der BNE-Strategie des Landes:

- die Einrichtung der BNE-Agentur NRW in der NUA
- die BNE-Zertifizierung, die in den Echtbetrieb übergeht
- das Förderprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Umweltbildungseinrichtungen in NRW“ mit dem zugrundeliegenden Fachkonzept „Landesnetzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW“
- die sehr gut angenommene Erprobung der BNE-Gutscheine
- die Fortführung der Landeskampagne „Schule der Zukunft“

Die ersten Umsetzungserfahrungen mit dem Fach- und Förderkonzept der außerschulischen BNE-Zentren liegen bereits vor und wurden von Gisela Lamkowsky (Landeskoordination) und den Mitarbeitenden der acht geförderten Regionalzentren des Förderzeitraums 2016/17 vorgestellt. Den Bogen zu den weltweiten Aktivitäten schlug dann abschließend Katarina Roncevic mit der Vorstellung des Weltaktionsprogramms und stellte dabei die Bedeutung des Programms für die BNE heraus. (G. Lamkowsky)

Infos und Dokumentation:

www.nua.nrw.de/veranstaltungen/veranstaltungsberichte/artikel/1201-umweltbildungswerkstatt-2017/detail/



Gruppenbild der Umweltbildungswerkstatt 2017. Fotos: P. Kuballa



Dr. Michael Kopatz stellte u.a. das Buch „Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten“ sehr anschaulich vor.



Ute Pfeiffer-Frohnert ging der Frage nach, wie „Familien in die Natur“ zu bekommen sind.

Interaktive Medien in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Seminar zeigt den Weg zum sinnvollen Einsatz von Medien an weiterführenden Schulen



Mit Pappbrillen wird aus dem Smartphone eine Virtual Reality Brille.
Foto: S. Horn



Für Smartphone oder Tablets stehen bereits etliche „Nachhaltigkeits-Apps“ zur Verfügung.
Foto: S. Horn

Reden, Schreiben und die Folgen (nicht) nachhaltigen Verhaltens auf Fotos abzubilden, sind ein eher gebräuchlicher Kommunikationsstil, um über Nachhaltigkeitsthemen zu berichten. Doch Bildung für nachhaltige Entwicklung an sich erfolgt nur selten unter Einbezug interaktiver Medien, wengleich audiovisuelles und digitales Erzählen von Nachhaltigkeit der BNE ein eigenes Alleinstellungsmerkmal liefern kann. Genau da setzte die Veranstaltung „Interaktive Medien

in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an, die vom Partnernetzwerk Medien in Kooperation mit der NUA am 29. März 2017 in Recklinghausen durchgeführt wurde.

50 Teilnehmende waren gekommen. Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen, Lehrkräfte und Multiplikatoren nutzen die Gelegenheit, die Möglichkeiten interaktiver Medien in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung konkret zu erfahren. In vier verschiedenen Workshops wurden unterschiedliche mediale Zugänge in ihren jeweiligen Potenzialen praktisch erschlossen. Im Workshop „Wie man YouTuber für das

Gute wird“ wurden erste eigene Filmsequenzen erstellt und beim „Dialogisches Erzählen – dialogische Kunst“ ging es darum, gesellschaftliche, große oder lokale Themen und Herausforderungen in Bildern, Symbolen, Collagen abzubilden. Dass „Seriell und transmediales Erzählen“ die Möglichkeit bietet, eine Geschichte über mehrere mediale Plattformen zu erzählen, so dass jedes Medium einen Beitrag zur Geschichte leistet, war Thema in einem weiteren Workshop. Und das probierten die Teilnehmenden dann auch aus. Natürlich gibt es auch schon „fertige“ interaktive Angebote auf Smartphone oder Tablets, sogenannte „Nachhaltigkeits-Apps“. Die Mitmachenden im vierten Workshop konnten einige davon kennenlernen, testen und kritisch hinterfragen. Am Ende des Seminars waren sich alle einig: Interaktives digitales Erzählen eröffnet neue Möglichkeiten für die BNE und macht Spaß.

Das Partnernetzwerk Medien, das Mitausrichter der Veranstaltung war, ist eines von 10 Partnernetzwerken im Rahmen des Nationalen Aktionsplans BNE, der als deutscher Beitrag des von der UNESCO ausgerufenen internationalen Weltaktionsprogramms. Es will die Akteure in unterschiedlichen Handlungsfeldern vernetzen und als Impulsgeber einer reflektierten Nachhaltigkeitskommunikation aktiv sein.
(S. Horn)

NRW will Umweltbildung für Kita- und Schulkinder fördern

BNE-Gutscheinprogramm fördert Partnerschaft zu regionalen Umweltbildungsanbietern



Mit dem BNE-Gutscheinpaket konnten Umweltbildungsanbieter Kitagruppen und Schulklassen in ihrer Region eine kostenfreie Teilnahme an ihren Bildungsangeboten zur Nachhaltigkeit ermöglichen.
Foto: G. Hein

Im September 2016 startete das NRW-Umweltministerium ein Gutschein-Programm zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es zeigte sich, dass vor allem kleinere Akteure der außerschulischen Umweltbildung von diesem neuartigen Unterstützungsinstrument profitieren. Mit einem Gutscheinpaket konnten solche Anbieter Kitagruppen und Schulklassen in ihrer Region eine kostenfreie Teilnahme an ihren Bildungsangeboten zur Nachhaltigkeit ermöglichen. So bekommen Kinder die Chance zu lernen, wie sie selbst ihre Umwelt gestalten und nachhaltig handeln können. Knapp 120 Akteure der außerschulischen Umweltbildung bewarben sich landesweit um die 600 Bildungsgutscheine, die das Ministerium finanziert und über den Wissenschaftsladen Bonn e. V. als Programmträger ausgelobt hatte. 48 Anbieter erhielten den Zuschlag für ein Paket aus Gutscheinen im Wert von je 250 €, die ihnen die Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen auf dem Gebiet der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einfachen Konditionen erlaubte. Mit den

durchgeführten Maßnahmen konnten landesweit über 12.000 Kinder und Jugendliche erreicht werden.

Nach den Auswertungen des Wissenschaftsladen Bonn e.V. knüpften die Bildungsveranstaltungen inhaltlich meist an den Schulunterricht und die Kindergartenpraxis an. Dabei wurde in den 600 Bildungseinheiten ein breites Spektrum an BNE-Themen abgedeckt. Dazu gehören Fragen des Klimaschutzes und des Energieverbrauchs ebenso wie die biologische Vielfalt oder unsere Konsum- und Ernährungsweise. Vor allem waren die Kinder begeistert von jenen Methoden, die eigene Beobachtungen und Erkenntnisse in und über die Natur möglich machten sowie eine Verknüpfung der Lerninhalte mit dem Alltag der Kinder. Die Erprobung des BNE-Gutscheinprogramms ist Teil der Umsetzung der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“. (MKULNV)

Infos: www.zukunft-lernen-nrw.de,
www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/strategie/

Kitas in NRW blühen auf: Einrichtungen können sich anmelden

Förderung der Artenvielfalt im Kitagelände

Die Vielfalt der Natur ist überlebenswichtig! Selbst die Vereinten Nationen (UN) haben bis 2020 die Dekade der Biologischen Vielfalt ausgerufen, um auf die Gefährdung unserer Lebensgrundlagen aufmerksam zu machen. Gerade auch Kitas können sich für den Erhalt der Vielfalt engagieren und dabei die kommende Generation für das Thema sensibilisieren. Dazu bietet der Arbeitskreis Natur an der Schule in Kooperation mit der Kampagne „Schule der Zukunft“ das spannende und aktionsreiche Projekt „Kitas in NRW blühen auf“ zur Förderung der Biodiversität im Kitagelände an. Bis zu 100 Kindertagesstätten können sich beteiligen und aufblühen. Der Versand der Projektunterlagen erfolgt Ende Mai/Anfang Juni. Interessierte Kitas können sich bis zu den Sommerferien bei der NUA anmelden, die Auswahl erfolgt nach Eingang der Anmeldung.

Die teilnehmenden Kitas erhalten dann im September kostenlos Regional-Saatgut einer Ackerwildkräutermischung,

das die Kinder auf einer ca. 10 Quadratmeter großen Fläche ausbringen und anschließend deren Entwicklung im Frühjahr 2018 beobachten können. Täglich gibt es dabei Neues zu entdecken, die Kinder lernen verschiedene Blütenpflanzen und Getreidearten kennen und die neue Blütenvielfalt lockt Insekten an. Die Kinder schildern ihre Beobachtungen, malen Bilder und führen kleine begleitende Experimente zum Thema durch. Tipps mit Beobachtungsaufgaben und Hinweise zur Durchführung der einfachen Experimente gibt es über die NUA-Webseite. Eine begleitende Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher der teilnehmenden Kitas wird im April 2018 in der NUA angeboten. Jede Kindertagesstätte kann an einem begleitenden Malwettbewerb teilnehmen und ein besonders gelungenes Bild der Saatfläche an die NUA einsenden. Die drei Gewinner-Kitas erhalten Lupenkoffer für ihre jungen Vielfaltsforscher. (B. Rafflenbeul, mgr)

Infos: www.nua.nrw.de, birgit.rafflenbeul@nua.nrw.de



Ständig gibt es im Ackerwildkrautbeet Neues zu entdecken.

Foto: NUA-Archiv

Netzwerkarbeit für BNE in der frühkindlichen Bildung

Praxis- und Unterstützungsangebote für Kitas in NRW

Kinder bei der Aneignung von Wissen und Kompetenzen zu unterstützen, die zu einem verantwortungsvollen und umweltbewussten Handeln führen, sind Hauptaufgaben einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Am 21. März trafen sich darum mehr als 40 Beschäftigte von Kindertagesstätten, Grundschulen und außerschulischen Lernpartnern unter dem Motto „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Praxis und Unterstützungsangebote für den Übergang Kita – Schule“ zur Erarbeitung neuer Möglichkeiten für Projekte und Partnerschaften.

In ihrem Grußwort betonte Ute Jansen vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, die Wichtigkeit schon im Elementar- und Primarbereich gesellschaftsrelevante Themen zu vermitteln. Je früher Kinder an Umweltthemen herangeführt würden, desto bestimmender sei das für ihre Zukunft. Im Anschluss wies Barbara Benoist von der Leuphana Universität Lüneburg mit ihrem Fachvortrag darauf hin, dass sich BNE idealerweise wie ein roter Faden durch die Kita ziehe und sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen orientieren solle. Die Eingliederung von BNE in den Alltag der Kita-Kinder, besonders auch durch die Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern und eine gelungene Übergangsgestaltung durch die Zusammenarbeit mit Grundschulen, sei anzustreben. Ulrich Jäckel von der NUA stellte in seinem Vortrag erfolgreiche Praxisbeispiele aus der Netzwerkarbeit vor. Durch die Zusammenarbeit von Kitas mit Kommunen

und Schulen aber auch mit Bauernhöfen, Obst- oder Gemüsehöfen können Kinder schon früh Erfahrungen machen, die direkt mit ihrem Alltag zusammenhängen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten Akteure der außerschulischen Bildungspraxis Praxis- und Unterstützungsangebote. Verbraucherzentrale NRW, EnergieAgentur NRW, Stadt und Land e.V. in NRW, die Milchwirtschaft NRW e.V., die Schuldnerberatung der ev. Gemeinde Düren, das Informationszentrum Dritte Welt e.V., das NaturGut Ophoven, die Landschaftsarchitektin Jenny Humrich und Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG aus Bonn waren anwesend und präsentierten ihre Projekte zu Themen wie Abfall, Klimaschutz, Natur, Landwirtschaft, Ernährung, Finanzkompetenz, Konsum, Fairer Handel und BNE im Alltag. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit um nähere Informationen zu den Angeboten zu sammeln, die in der Kita umgesetzt werden können. Dieser für die Beschäftigten der Kitas und Schulen spannende Input wurde am Nachmittag in kleinen Gruppen weiter vertieft. Hier konnten gemeinsame Visionen für Partnerschaften und Projekte erarbeitet und Meinungen sowie Erfahrungen ausgetauscht werden. In der Abschlussrunde wurde betont, dass von der Veranstaltung viele neue Ideen mit in die Kitas, Schulen aber auch in die außerschulischen Bildungsorte genommen werden könnten.

(J. Auerswald)



In Worldcafes wurde in den Kleingruppen engagiert gearbeitet.

Foto: P. Kuballa



Anklang herrschte auf dem Markt der Möglichkeiten, hier wurde viel geeignetes Material vorgestellt.

Foto: P. Kuballa

„Laut ist out“ Tag gegen Lärm 2017 auf der DASA in Dortmund NUA stellt die neue Bildungsmappe „LärmWerkstatt“ vor



Lärm ist allgegenwärtig: Lärmpegelmessung an einer Straße.
Foto: O. Hartwig



Titelseite der neuen NUA-Bildungsmappe „LärmWerkstatt“

Vier Wochen lang, von April bis Mai, war die Wanderausstellung „NRW wird leiser“ zu Gast in der DASA, der Deutschen Arbeitswelt-Ausstellung in Dortmund. Dort war am 26. April, dem internationalen „Tag gegen Lärm“ wie auch am folgenden „Starter-Tag“ der DASA für Jugendliche der Umweltbus LUMBRICUS aus der NUA im Einsatz. „Laut ist out“ hieß das Motto: Wie hoch ist der Schallpegel, wenn wir mal ganz leise sind? Warum kann laute Musik gefährlich werden? Kann man Lärm eigentlich messen? Zu solchen Fragen gab es beim LUMBRICUS einen Schnupperkurs für Kinder und Jugendliche der Klassen 6-10 mit praktischem Arbeiten rund um das Umweltphänomen Lärm, seine Folgen und die Rolle eines jeden Einzelnen als Täter und Opfer zu begreifen.

Lärm ist allgegenwärtig – ob auf der Straße, in der Schule, im Berufsleben, zu Hause oder in der Freizeit. Die Beeinträchtigungen durch Lärm sind vielfältig und reichen von der Einschränkung der Konzentrationsfähigkeit, Schlafstörungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zu Hörschäden. Kinder und Jugendliche sind – wie wir alle – sowohl Verursacherinnen und Verursacher von Lärm

als auch „Lärmopfer“ – etwa wenn der Lärmpegel im Klassenraum effektives Arbeiten für Lernende und Lehrende erschwert oder wenn durch zu lautes und zu langes Musikhören bleibende Innenohrschäden entstehen. Die Bekämpfung negativer Lärmfolgen beginnt mit der Bildung eines eigenen Bewusstseins für die Entstehung von Lärm: Erst wenn (zu) hohe Schallpegel als Problem erkannt werden und ein Verständnis dafür geschaffen ist, warum ein leiseres Lebensumfeld allen nützt, kann ein eigener Antrieb entstehen, zu einer Lärmreduzierung beizutragen.

Die passend zum Tag gegen den Lärm veröffentlichte Materialmappe „LärmWerkstatt“, die, aufbauend auf den Erfahrungen des LUMBRICUS-Lärmkurses, im Projekt „NRW wird leiser“ (www.nrw-wird-leiser.de) entstanden ist, soll wie das ebenfalls bei der NUA erhältliche Lärmposter, Wege zu weniger Lärm aufzeigen. Die Mappe erklärt anschaulich die theoretischen Hintergründe zu Schall, Hören, Lärm, Gehörschäden und Lärmmessung. Den Schwerpunkt bilden 42 konkrete Programmideen (Experimente, Übungen, Stationen, Projekte) sowie Gestaltungsvorschläge für Projektstage (Primarstufe und Sekundarstufe I). Die Mappe steht kostenfrei zum Download bereit oder kann für vier Euro bei der NUA bestellt werden. (D. Schruck, mgr)

Infos: www.nua.nrw.de/medien/,
www.tag-gegen-laerm.de

Neue Bundesdüngerverordnung kommt

Düngerverordnung soll Gewässerschutz und bedarfsgerechte Düngung in Einklang bringen



Diese Form der Gülleausbringung gehört der Vergangenheit an, aber auch andere Ausbringungsarten gefährden das Grundwasser.
Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Eine Bundesratsentscheidung, die Ende März getroffen wurde, hat den Weg für die neue Düngerverordnung geebnet, so der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV). Der Verband begrüßt, dass die zuletzt von einigen Bundesländern unter Federführung Nordrhein-Westfalens über den Umweltausschuss des Bundesrates geforderten erheblichen Verschärfungen für die Düngepraxis keine Berücksichtigung in der Verordnung gefunden hätten. Mit der neuen Düngerverordnung sollen Gewässerschutz und bedarfsgerechte Düngung in Einklang gebracht werden. Dadurch sei es für die Landwirte auch zukünftig möglich, die Standortpotenziale der fruchtbaren Böden im Rheinland auszuschöpfen, so der RLV. Allerdings müsse bei der folgenden Umsetzung des komplexen Regelwerks darauf geachtet werden, den bürokratischen Aufwand einzugrenzen, so der Verband. Dies

gelte insbesondere für die noch zu beratenden landesrechtlichen Regelungen.

Der RLV sieht Landwirtschaftsminister Remmel nunmehr gefordert, agrarstrukturelle Belange zu berücksichtigen, wenn es in NRW demnächst an die Umsetzung der Bundesverordnung für nitratsensible Gebiete geht. Nochmals hebt der Verband hervor, dass die Düngerverordnung einen Beitrag für den allgemeinen Gewässerschutz leiste, während für den Bereich des Trinkwasserschutzes besondere Ansprüche gelten. Wasserversorger und Landwirte in NRW arbeiten in so genannten Trinkwasserkooperationen eng zusammen und stimmen Vorgaben für Düngung und Bewirtschaftung der Flächen ab, damit die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser versorgt werden kann. (RLV).

10 Jahre LANUV: Kompetenz für ein lebenswertes Land

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) startet mit einem feierlichen Auftakt ins Jubiläumsjahr 2017

In einem Festakt mit rund 160 geladenen Gästen wurde am 9. März in Essen die Gründung des LANUV vor 10 Jahren gefeiert. Der Veranstaltungsort war passend gewählt: Zeche Zollverein in Essen steht für den Wandel einer Industrieregion – und auch die Umweltverwaltung hat sich gewandelt, vom Reparaturbetrieb für die Folgen der Industrialisierung hin zu einem vorsorgenden Natur- und Umweltschutz. Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen begrüßte die Anwesenden und hob die Rolle des LANUV als Impulsgeber für ein grünes Ruhrgebiet hervor, das mit seiner Kompetenz den Kommunen Sicherheit bei Entscheidungen gebe.

Der Präsident des LANUV, Dr. Thomas Delschen, sieht das Jubiläum des LANUV als Etappenziel auf einem, seit mehr als 70 Jahren, eingeschlagenen Weg. Während die Vorläuferinstitutionen vor allem Reparaturbetriebe bei Smogalarm oder Fischsterben waren, ist das LANUV heute im vorsorgenden Umweltschutz aktiv. Umfassende Mess- und Monitoringsysteme liefern die notwendigen Daten um den Zustand von Natur und Umwelt zu überwachen und zu bewerten. Die Vielfalt der im LANUV vertretenen Fachrichtungen ermöglicht eine themen- und medienübergreifende Vorgehensweise. Das gestiegene Informationsbedürfnis der Menschen in NRW ist für das LANUV Ansporn und Herausforderung um seine vielfältigen Erkenntnisse für den jeweiligen Adressaten verständlich zu kommunizieren. Das LANUV möchte auch Vorbild sein und startet in diesem Jahr das von der DBU geförderte Modellprojekte „Nachhaltige Verwaltung der Zukunft“. Präsident Delschen wünscht sich für die Zukunft von der Politik weiterhin Unterstützung in Form von Ressourcen. Von Partnerbehörden, ehrenamtlichen Partnern und den Mitarbeitenden des LANUV wünscht er sich, dass alle sich weiterhin mit Herzblut für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz einsetzen.

Pfadfinder für ökologische Transformation

Umweltminister Johannes Rimmel überbrachte Grüße der Landesregierung. Das LANUV stelle sich neuen Herausforderungen, um die Schöpfung zu bewahren und die Zeit dränge: Die globale Erwärmung muss begrenzt werden; endliche Ressourcen werden knapp und das Artensterben geht weiter. Das Klimaschutzgesetz, bei dessen Entwicklung das LANUV eng eingebunden war, sei ein Ansatz. Im Bereich der Umweltbildung leiste die NUA einen wichtigen Beitrag, der durch die Eingliederung der BNE-Agentur noch gestärkt werde. Das LANUV liefere wichtige Fakten und schaffe eine wissenschaftlich fundierte Basis, an der sich die Politik orientieren könne. Eine ökologische Transformation durch eine Energie-, Verkehrs- und Landwirtschaftswende sei dringend erforderlich und das LANUV sei gefordert,

dabei die Rolle eines Vordenkers zu übernehmen, so Minister Rimmel.

Dr. Ulrich Hatzfeld vom Bundesumweltministerium stimmte Minister Rimmel zu. Wissenschaftlich fundiert und neutral erhobene Werte seien unersetzbar. Die Überprüfung der Wirksamkeit politischer Maßnahmen durch Institutionen wie das LANUV mache Umweltpolitik glaubwürdig. Dennoch sind die Rahmenbedingungen der Umweltpolitik aktuell schwierig, da Themen wie Zuwanderung, Währungskrise oder Rechtspopulismus im Mittelpunkt der Diskussionen stehen. Trotzdem war und ist Umweltpolitik bereits sehr erfolgreich. Die Agenda 2030 der UN sieht tiefgreifende Änderungen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung vor. Das Klimaabkommen von Paris ist ratifiziert und die Bundesregierung hat ein Nachhaltigkeitskonzept verabschiedet. Diese positive Entwicklung darf auch durch postfaktische Trends nicht angehalten werden.

An der anschließenden Diskussionsrunde mit Resümeenahmen neben den Festrednern auch die Düsseldorfer Regierungspräsidentin Anne Lütkes und der Vorsitzende des NABU NRW, Josef Tumbrinck, teil. Lütkes überbrachte die Glückwünsche aller fünf Bezirksregierungen. Tumbrinck sprach für die Naturschutzverbände und Biologischen Stationen. Die Fachbehörden seien früher oft als Gegner angesehen worden, heute seien sie Partner. So arbeite man aktuell in der Frage des Insektensterbens zusammen. Ein Monitoring wird vom LANUV mit ehrenamtlicher Unterstützung aufgesetzt. Minister Rimmel sieht viele positive Veränderungen, die auf Untersuchungsergebnisse des LANUV zurückgehen. So wurde z.B. nach Untersuchung des LANUV das Tierarzneimittelgesetz geändert und der Einsatz von Antibiotika stark reduziert. Alle Gesprächspartner wünschen sich weiterhin schnelle Ergebnisse und konkrete Hilfen vom LANUV. Der Festakt fand seinen Abschluss in geselliger Runde. Am 10. September sind dann alle Interessierten eingeladen, sich beim LANUV-Fest am Standort Essen über die Arbeit des LANUV und seiner Partner zu informieren. (A. Mense, mgr)



Dr. Thomas Delschen, Josef Tumbrinck, Tanja Busse, Dr. Ulrich Hatzfeld, Anne Lütkes und Johannes Rimmel diskutierten über die Umweltfragen der Zukunft und die Rolle des LANUV. Fotos: C. Brinkmann



Umweltminister Johannes Rimmel mahnte, dass die Veränderungsprozesse einer Ökologischen Transformation jetzt eingeleitet werden müssen.



Zahlreiche prominente Gäste kamen auf Zeche Zollverein zusammen, um das 10-jährige Bestehen des LANUV zu feiern.

Kleine Urban-Gardening-Projekte für Schule und Schulumfeld

Fortbildungsveranstaltung des Arbeitskreises Natur an der Schule



Aus Milchkartons und Zeitungspapier lassen sich einfache und preiswerte Pflanzgefäße herstellen.

Foto: I. Papke

Am 30. März 2017 trafen sich 23 Lehrkräfte verschiedenster Schulformen im Biologischen Zentrum Kreis Coesfeld in Lüdinghausen zu einer Fortbildungsveranstaltung des Arbeitskreises „Natur an der Schule“. Auf dem Programm standen neben einem Einführungsvortrag durch die Landschaftsarchitektin Martina Hoff unterschiedlichste Urban-Gardening-Projekte für das Schulgelände und das Schulumfeld.

Gut betreut durch verschiedene Mitarbeiter des Biologischen Zentrums ging es nach dem Vortrag von Martina Hoff an die Praxis. Angeleitet durch Gärtnermeister Matthias Overkamp und die Umweltpädagoginnen Andrea Hans und Dr. Irmtraud Papke vom Biologischen Zentrum wurde ein Palettenbeet gebaut, ein Bigpack befüllt und bepflanzt, Kartoffeln in Auto-

reifen angezogen, Erdbeeren in Milchkartons gesetzt und Seed-Balls für die Aussaat auf Baumscheiben produziert.

Mit Begeisterung arbeiteten die Teilnehmenden mit den verschiedensten Substraten, pikierten Sämlinge und lernten unterschiedliche mobilen Pflanzgefäße kennen. Viele solcher Pflanzgefäße werden sich zukünftig auf 23 Schulgeländen in NRW wiederfinden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zudem weitere Aktionen geplant und freuen sich bereits auf ein weiteres Fortbildungsangebot im Jahr 2018 zum Thema „Nachhaltiger Holzbau im Schulgelände“, bei dem es u.a. auch um den Bau von Paletten-Möbeln gehen soll. (I. Papke, Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, B. Rafflenbeul, NUA)

Landesgartenschau in Bad Lippspringe eröffnet

NUA nimmt mit dem Thema Gärtnern in der Stadt an der LaGa teil



In einem bis vor kurzem noch unscheinbaren Innenhof zeigt die NUA praktische Beispiele für Gärten in der Stadt. Foto: NUA

Auf der Landesgartenschau in Bad Lippspringe präsentiert die NUA neue Formen des Gärtnerns. Mit viel Prominenz und etwa 2.000 Gästen wurde am 12.04.2017 die Landesgartenschau unter dem Motto „Blumenpracht und Waldidylle“ in Bad Lippspringe eröffnet. Die NUA zeigt auf der Landesgartenschau mit einer einfallsreichen und ansprechenden Präsentation, wie auf Brachflächen und Schulhöfen, in Gemeinschaftsgärten und auf Hausdächern – also überall dort, wohin Erde, Wasser, Luft und Sonne gelangen – Gärten in die Stadt zurück kehren.

In einem Ladenlokal an der Arminiusstraße 7a laufen zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche,

außerdem ist die Ausstellung „Urbanes Gärtnern - gemeinsam Gärtnern in NRW“ dort zu sehen. Wenige Meter vom Laden entfernt sind in einer Durchfahrt und einem Hinterhof praktische Beispiele für das Gärtnern in der Stadt zu sehen. Die Hochbeete und Sitzmöbel hat das NUA-Team übrigens selbst gebaut. Auch hier finden bei trockenem Wetter regelmäßig Bastelaktionen statt.

Alle Gartenfreunde sollten es nicht verpassen und die Landesgartenschau besuchen, die noch bis 15. Oktober 2017 läuft. (NUA)

Infos:

www.nua.nrw.de, www.lgs2017.de

Insektenhotel – ein Platz für Wildbienen und Co

LANUV stellt in Essen und Recklinghausen Insektenquartiere auf



Einweihung des Insektenhotels in Recklinghausen das das naturnah gestaltete Gelände der NUA weiter aufwertet. Foto: V. Langguth

Wildbienen und viele andere Insekten sind stark gefährdet. Ihnen fehlen unter anderem geeignete Nistmöglichkeiten, die sie natürlicherweise in verlassenen Käferfraßgängen, Mauerwerkritzen, hohlen Pflanzenstängeln, Lücken von Trockenmauern oder winzigen Löchern in der Erde finden. Solche Unterschlupfmöglichkeiten fehlen bei modernen Gebäuden und in heutigen Gärten häufig. Ein Insektenhotel kann da Abhilfe schaffen.

An den LANUV Standorten Essen und Recklinghausen wurden im März und April nun jeweils ein großes Insektenhotel feierlich eingeweiht. Das „Hotel“ in Recklinghausen steht direkt am Teich und reiht sich in

das bereits naturnah gestaltete Gelände der NUA ein. Im Insektenhotel wurden Niströhren in Form von Schilf- und Bambushalmen und Löchern in Holzstücken und Lehmblöcken zur Verfügung gestellt. Die „Hotelzimmer“ sind abwechslungsreich gestaltet, um viele verschiedene Arten anzusprechen. Das Hotel ist nach Südosten bis Südwesten ausgerichtet, ein Dach schützt vor Regen und ein Gitter hält Vögel fern, die die Brutröhren schnell als Nahrungsquelle entdecken.

Neben Nistmöglichkeiten fehlen oft auch Nahrungsquellen für Insekten. Daher gestaltet das LANUV seine Außenflächen zu einem naturnahen, blütenreichen Betriebsgelände um. (S. Helm)

Landesnaturenschutzgesetz löst das Landschaftsgesetz NRW ab

Eine kurze Übersicht zu Änderungen und Neuerungen

Ende letzten Jahres hat das neue Landesnaturenschutzgesetz das Landschaftsgesetz NRW von 1975 abgelöst. Weil die Länder seit der Föderalismusreform von 2006 nur noch Teile des Naturschutzrechts selbst regeln können, war eine Neuregelung für NRW dringend erforderlich. Neben EU-rechtlichen Bestimmungen sind mit dem Bundesnaturenschutzgesetz von 2009 viele bundesrechtliche Regelungen in Kraft getreten, durch die zahlreiche Paragraphen des Landschaftsgesetzes nicht mehr zur Anwendung kamen. Damit war das Landschaftsgesetz faktisch nicht mehr lesbar. Das Landesnaturenschutzgesetz ergänzt das Bundesnaturenschutzgesetz. Neben Zuständigkeitsfragen sind dort Dinge geregelt, die der Bund sich nicht ausdrücklich vorbehalten hat bzw. bei denen der Bund Abweichungen zulässt.

Mit dem Landesnaturenschutzgesetz gibt es einige augenfällige Änderungen. So heißen die Landschaftsbehörden nun Naturschutzbehörden, die Landschaftsbeiräte sind nun Naturschutzbeiräte und aus der Landschaftswacht wurde eine Naturschutzwacht. Andere Änderungen sind auf den ersten Blick weniger auffällig, aber sie haben es in sich: Etliche Regelungen aus der Fassung des Landschaftsgesetzes von 2007 wurden zurückgenommen, wie z.B. die sog. 1:1 Regelung in der Eingriffsregelung, die besagte, dass für Kompensation nicht mehr Fläche in Anspruch genommen werden dürfe, als durch den Eingriff selbst. Diese Regelung war häufig nicht sehr sachdienlich und wurde z.B. im Artenschutz oft durch EU- und Bundesrecht ausgehebelt. Was zumeist auf wenig Verständnis bei Ausgleichspflichtigen und Landnutzern führte.

Als Folge der Erkenntnis, dass die intensive Landwirtschaft hohe Biodiversitätsverluste verursacht, wird nun vor allem der Grünlandschutz deutlich ausgeweitet. So wird die Umwandlung von Grünland verboten, und die Grundwasserabsenkung auf Nass- und Feuchtgrünland untersagt. Überdies ist ab 2022 der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf Grünlandflächen in Naturschutzgebieten nicht mehr erlaubt. Die Landschaftsplanung, die in NRW bereits 1975 eingeführt worden ist, wird (nach vorübergehender Lockerung durch das Bundesgesetz) mit dem neuen Landesnaturenschutzgesetz wieder flächendeckend vorgeschrieben. Über die Bestimmungen des Bundesnaturenschutzgesetzes hinaus schreibt das Landesgesetz die Festsetzung von 15% der Landesfläche als Biotopverbundfläche vor. Diese Flächen sind bereits jetzt in den Regionalplänen als Bereiche für den Schutz der Natur dargestellt. Eine Sicherung als Naturschutzgebiet, Nationalpark oder Natura-2000-Gebiete steht vielfach noch aus. Die 8000 Hektar Wildnisentwicklungsgebiete, die derzeit im

Staatwald ausgewiesen sind, werden nun per Gesetz den Naturschutzgebieten gleichgestellt. Dies gilt auch für die gesetzlich geschützten Biotope, deren Katalog im § 42 des Landesnaturenschutzgesetzes gegenüber dem Bundesrecht deutlich ausgeweitet wurde. So unterliegen über das Bundesnaturenschutzgesetz hinaus in NRW z.B. Nass- und Feuchtgrünland, Magergrünland, Halbtrockenrasen sowie natürliche Felsenbildung und Höhlen dem

gesetzlichen Pauschalschutz. Der gesetzliche Streuobstwiesenschutz bleibt mit Rücksicht auf landwirtschaftliche Hoflagen zunächst ausgesetzt. Sollte aber der Gesamtbestand um mehr als 5% abnehmen, fallen auch Streuobstwiesen unter den gesetzlichen Schutz.

Ein für die NUA spannendes neues Instrument ist die Bereitstellung und Ausweisung von Naturerfahrungsräumen durch die Kommunen, die vor allem jungen Menschen ein selbstbestimmtes Naturerleben ermöglichen sollen. Der ehrenamtliche Naturschutz und die Mitwirkung der anerkannten Verbände z.B. in den Naturschutzbeiräten wird wieder gestärkt. So kann der Naturschutzbeirat z.B. gegen die Erteilung von Ausnahmen und Befreiungen von Naturschutzbestimmungen durch die untere Naturschutzbehörde Widerspruch einlegen, über den dann die höhere Naturschutzbehörde entscheidet.

Bislang konnte das naturschutzrechtliche Vorkaufsrecht nur seitens der unteren Naturschutzbehörden zur Umsetzung bestimmter Schutzfestsetzungen eines Landschaftsplans ausgeübt werden. Mit Einführung des Landesnaturenschutzgesetzes gilt dies nun in allen Naturschutz-, FFH-Gebieten und Nationalparks. Zuständig sind die höheren Naturschutzbehörden, die das Vorkaufsrecht auch zugunsten von Verbänden, Stiftungen und Kommunen ausüben können. Das LANUV erstellt hierzu ein Verzeichnis, das zeigt ob für Flächen ein Vorkaufsrecht besteht.

Unter dem Strich sind mit dem neuen Landesnaturenschutzgesetz gute Voraussetzungen für einen effektiven Naturschutz geschaffen worden. Deren Wirksamkeit wird die Umsetzung durch Vollzugsbehörden und andere Rechtsanwender zeigen. Hierbei als Multiplikator zu wirken und das entsprechende Rüstzeug zu vermitteln, ist die NUA mit ihren Partnerorganisationen gerne behilflich. (N. Blumenroth)



Das neue Landesnaturenschutzgesetz zeigt gute Perspektiven für den Naturschutz in NRW. Foto: G. Hein



Das Landesnaturenschutzgesetz wirkt weit über Naturschutz- und FFH-Gebiete hinaus.

Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Naturerfahrungsräume sollen ein selbstbestimmtes Naturerleben ermöglichen. Foto: G. Hein

Lebendige Gewässer im Frühling

Einblicke in Gewässerrenaturierungen an der Aa in Münster



Der erste Exkursionspunkt führte zu den Maßnahmen an der Aa unterhalb von Haus Kump in Münster.

Foto: NUA

Die erste Veranstaltung der Reihe „Lebendige Gewässer im Frühling“ führte am 24. März 2017 an die Aa in Münster. Etwa 35 Teilnehmende konnten sich dort bereits umgesetzte und noch in der Planung befindliche Renaturierungsmaßnahmen an der Aa in und außerhalb von Münster ansehen. Der erste Exkursionspunkt lag oberhalb des Aasees in Münster, wo bereits Ende der 1990er Jahre erste Maßnahmen umgesetzt wurden, die 2014 optimiert und erweitert worden sind. Dipl.-Ing. Detlef Sönnichsen (Sönnichsen & Partner, Minden) stellte die Maßnahmen vor und ging auch auf die Besonderheiten eines sandgeprägten Tieflandflusses ein. Oberhalb von Haus Kump zeigte er die nachträgliche Anlage eines Sandfangs, der die Verlandung des Aasees verhindern soll. Weiter ging es mit dem Fahrrad entlang des Aasees in die Innenstadt zum 2. Exkursionsort der

Westerholtschen Wiese, wo Detlef Sönnichsen, Berthold Reloe und Christiane Bömer (beide Tiefbauamt Münster) die geplanten Maßnahmen vorstellten. Prof. Dr. Rainer Mohn (FH Münster) erläuterte die Besonderheiten des Abflussregimes der innerstädtischen Aa. Am letzten Exkursionsstandort stellten Hermann Mollenhauer von der Unteren Wasserbehörde des Kreises Coesfeld sowie Detlef Reloe und Christiane Bömer vor, wie zukünftige Maßnahmen aussehen können. Die Fortsetzung der Renaturierung auf Kreisgebiet ist geplant und soll in Abstimmung von Stadt und Kreis umgesetzt werden. Am 22. September startet das Pendant der Veranstaltungsreihe mit der Exkursion „Lebendige Gewässer im Herbst – Die Untere Agger“. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten, die Plätze sind begrenzt. (E. Pier, mgr)

Back to the roots – der Biber kommt!

Tagung in Hamm zur Ausbreitung des Bibers in NRW



Bei der Besichtigung des Life+ - Gebiets Lippeaue wurde die Lippe mithilfe der Handfähre LUPIA überquert.

Foto: NUA

In Hamm fand Ende März die zweitägige Veranstaltung „Der Biber kommt! – Information und Austausch“ statt, die in Kooperation von NUA, LANUV, Landwirtschaftskammer NRW, Stadt Hamm und der Biologischen Station im Kreis Düren angeboten wurde.

Am ersten Tag lenkten die Vorträge den Blick auf den Biber und seine Aktivitäten in der modernen Landschaft. Dr. Lutz Dalbeck (Biologische Station Kreis Düren) erläuterte die Ökologie des Bibers. Dr. Georg Verbücheln (LANUV) stellte die Entwicklung der Biberpopulation in NRW vor. Ausgehend von zwei Wiederansiedlungen von Bibern im Jahr 1981 in NRW vergrößert sich die Population um derzeit jährlich 6 bis 10 Prozent. Vorkommen sind vor allem westlich des Rheins belegt. Doch auch östlich des Rheins, z.B. an der Lippe, kommen inzwischen Biber vor. Insgesamt wird die Anzahl der Reviere in NRW auf 240 mit ca. 750 Tieren geschätzt. An der Lippe in Hamm, wo der Biber seit 2010 gesichtet wird, haben sich aktuell 13-16 Tiere angesiedelt, im Kreis Soest sind es etwa 25. Es ist davon auszugehen, dass der Biber sich auch in anderen Regionen in NRW wiederansiedeln wird. Biber können an nahezu jedem Gewässer heimisch werden. Der Biber beansprucht Raum und kann durch seine Bauaktivitäten – zumindest vorübergehend – Prozesse wie den Hochwasserabfluss und die Durchgängigkeit von Fließgewässern beeinflussen. Die Kontrolle von Bibervorkommen an den Gewässern bindet zudem bei den Wasserverbänden viele Arbeitsstunden. Der Biber bringt aber auch Gutes: er fördert die Arten-

vielfalt (z.B. Libellen, Heuschrecken, Amphibien) im Fließgewässerkorridor, wie Sara Schloemer von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf vorstellte, und kann als „natürlicher Wasserbauingenieur“ die Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Fließgewässer im Sinne der Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie „kostenlos“ und „unbürokratisch“ befördern.

Im Anschluss an die Vorträge des ersten Tages führten Dr. Oliver Schmidt-Formann und Jessica Dieckmann vom Umweltamt der Stadt Hamm durch das Life+ - Gebiet Lippeaue. Auch hier sind erste Biberspuren sichtbar. Am zweiten Tagungstag stellten Referierende aus anderen Bundesländern ihre Ansätze zum Umgang mit dem Biber vor. In Bayern etwa, wo die Population auf ca. 20.000 geschätzt wird, hat sich das Handbuch „Werkzeugkasten für den Biber“ als erfolgreich im Bibermanagement erwiesen. Über Möglichkeiten des Umganges mit dem Biber in NRW wurde intensiv diskutiert. Gefordert wurde z.B. ein Ausbau regionaler Biberberaterschulungen und die Aufstellung eines Bibermanagementplans. Bei der Erarbeitung einer landesweiten Strategie ist die Zusammenarbeit aller von der Rückkehr des Bibers betroffenen Akteure unbedingt erforderlich.

Zum Tagungsabschluss ging es zu Fuß, mit dem Kanu und natürlich mit Erfolg, auf die Suche nach Biberspuren an der Lippe. (E. Pier, mgr)

Infos zu beiden Veranstaltungen:
www.nua.nrw.de/veranstaltungen/
[veranstaltungsberichte](#)



Der Biber macht auch vor dicken Stämmen nicht Halt.

Foto: H. Regenstein

Praktisches ökologisches Handeln "Schüler verändern eine Stadt"

Schülerinnen und Schüler leisten seit über 30 Jahren vorbildhafte praktische Naturschutzarbeit in Soest

„Wann können wir endlich mal Biologie tun?“ war am Anfang der entscheidende Satz einer Schülerin der Klasse 9, der zur Gründung der Bio-AG führte. Seit 1984 gibt es die Biologie-AG des Conrad-von-Soest-Gymnasiums – eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft, die sich aktiv im Naturschutz engagiert. Den Anfang machte der Schulteich, dann ging es raus aus dem Schonraum Schule bis hin zur internationalen Kooperation. Die Initiative kam von den Jugendlichen selbst, die jemand suchten, der sie ernst nahm und mit ihnen etwas unternahm. Seit dieser Zeit hat sich eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schülern/innen, Lehrern/innen und außerschulischen Institutionen entwickelt. Die AG ist jahrgangsstufenübergreifend: Schüler/innen machen ab der Klasse 7 mit und bleiben oft bis zum Abitur dabei. In der Regel sind etwa 15 bis 25 Jugendliche beteiligt. Die Erfahrungen mit der AG haben auch intern zur Schulentwicklung beigetragen. Das Conrad-von-Soest-Gymnasium bietet in der Qualifikationsphase Biologie-Projektkurse an, in denen selbstständige Leistungen an umweltrelevanten Projekten teilweise bis in den Abiturbereich hinein erbracht werden können. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Schülerarbeiten auch in den bewerteten Leistungsbereich einzubeziehen. Zusätzliche Motivation gibt es zudem durch die Teilnahme an Wettbewerben und die Präsentation der Arbeiten bei Behörden und politischen Gremien.

Insgesamt wurden in Soest und Umgebung etwa 100 größere und kleinere Projekte durchgeführt, an denen über 1000 Schüler/innen beteiligt waren. Auf internationaler Ebene waren es 23 Projekte, an denen sich etwa 800 Jugendliche aus 7 Nationen beteiligt haben. Schon das erste größere Projekt "Soester Bäche" hat zu politischen Ergebnissen geführt: Die Freilegung von Quellen und von Bachabschnitten, das Ausbaggern von Teichen und die Fortführung von Renaturierungsprogrammen wurden vom Rat der Stadt und vom Kreis beschlossen. Die AG kann sich über viel positive Resonanz freuen – bei der Vorstellung ihres Buches, dem Auftreten vor Sponsoren, in Stadtratssitzungen und in Fernsehberichten. Das eigene Buch ist übrigens eine lesenswerte Aufklärungsschrift über die Zusammenhänge von Fortschrittsleistungen, deren Folgekosten und über Eingriffe in die natürlichen Grundlagen des Ökosystems Wasser. Der wesentliche Bildungsgehalt der Bio-AG liegt, über diese Erfolgserlebnisse hinaus, in der Erfahrung, dass Unterrichtsthemen wichtige praktische Bedeutung für das Alltagsleben in der Stadt und für eine verantwortliche Umweltpolitik haben.

Der erste Renaturierungsabschnitt von Soestbach und Kolk wurde 1998 fertiggestellt. 2002 wurden die

innerstädtischen Quellen wieder aufgedeckt und der 2. Abschnitt renaturiert, der 4. Abschnitt folgte 2017. Weitere lokale Projekte der Bio-AG hießen u.a.:

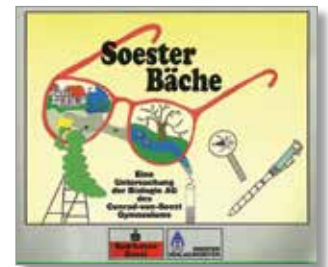
- Vom Schrottplatz zum Feuchtgebiet,
- Vögel oder Firmen? – Vom Klärteich zum Vogelschutzgebiet,
- Amphibienschutzkonzept Soest-West,
- Der Aufbau der Ökologischen Station Amper Bruch,
- Bienen statt Schienen,
- Oberkante Unterlippe (europ. Projekt zum Hochwasserschutz)

Bei diesen Projekten geht es u.a. um die Umnutzung ehemaliger Industrie- und Gewerbeflächen und die Verankerung von Naturschutzaspekten bei der Aufstellung von Flächennutzungsplänen. Mit dem Projekt "Vom Schrottplatz zum Feuchtgebiet" erreichte die Bio-AG das erste Mal eine internationale Dimension. Nach dem Gewinn des Wettbewerbes "Jugend forscht" auf Bundesebene vertrat die Bio-AG als nationaler Preisträger Deutschland beim Wettbewerb "Europas Jugend forscht für die Umwelt" und wurde ebenfalls ausgezeichnet. Aus der Einsicht „Umwelt kennt keine Grenzen“ entwickelte sich seit 1997 eine enge Kooperation mit polnischen, schwedischen, ungarischen, niederländischen und deutschen Schüler/innen. Jugendliche forschen heute als "Diplomaten in Gummistiefeln" im Netzwerk der europäischen Partnerstädte Soests und Partnerschulen des Convos. Für ihre Untersuchungen und Dokumentationen erhielten sie den Westfälischen Friedenspreis (2000) und den Europäischen Jugend-Karlspreis (2009).

Neben dem Kompetenzerwerb auf vielen Gebieten führen die Grundprinzipien der Ökologie, ihre Methodik des vernetzten und grenzüberschreitenden Denkens zu einer Verbindung zwischen den Ländern und zur europäischen Verständigung junger Menschen. Ökologieprojekte haben Modellcharakter für andere Disziplinen und sind so u.a. Voraussetzung für Geschichtsprojekte des Convos gewesen – und damit auch Teil aktiver Friedensarbeit, die sich ganz aktuell mit dem aufkommenden Nationalismus auseinandersetzt. Das zentrale Dogma aus dem Naturschutz „Nur was man kennt, schützt man“ wird dabei auf die Ebene der Völkerverständigung übertragen. So wird in das gemeinsame Tun für eine lebenswerte Zukunft, das die Bio-AG trägt, immer auch aktuelles politisches Geschehen eingebettet. (U. Dellbrügger)



Die Biologie-AG Convos (Conrad-von-Soest-Gymnasium) bei der Bepflanzungsaktion zur Renaturierung des Amper Baches.
Bild: Bio-AG Soest



„Soester Bäche“, die erste Veröffentlichung der Bio-AG.

Bild: Bio-AG Soest



Die Bio-AG Soest freut sich über die Verleihung des „Europäischen Karlspreises für die Jugend“.

Foto: ARD- Studio Brüssel



10 Jahre LANUV

Kompetenz für ein lebenswertes Land

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens hat das LANUV NRW den Bericht „10 Jahre LANUV - Kompetenz für ein lebenswertes Land“ herausgegeben. Auch wenn die Wurzeln des LANUV mehr als 70 Jahre zurückreichen, wurden mit Gründung des LANUV 2007, die Themenbereiche Natur, Umwelt und Verbraucherschutz erstmalig unter einem Dach zusammengeführt. Der Bericht stellt wichtige Aufgabenfelder des LANUV vor und macht deutlich, dass die zunehmend komplexen Fragestellungen, mit denen sich das LANUV auseinandersetzt, eine breit aufgestellte und medienübergreifend arbeitende Fachbehörde wie das LANUV erfordert. Die Veröffentlichung greift relevante Themen, Fakten und Trends der letzten Jahre und Jahrzehnte im Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz auf. So gibt es beispielsweise Beiträge zu den Themen „Klimawandel“, „Naturschutz“, „Luftqualität“, „Dioxine und PCB“ oder „Verbraucher- und Tierschutz“.

Der Bericht kann kostenlos beim LANUV bestellt werden.

Bestellung/ Download: www.lanuv.nrw.de/landesamt/veroeffentlichungen/publikationen/jahresberichte/



Umweltethik für Kinder

Impulse für die Nachhaltigkeitsbildung

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung bietet einen geeigneten Denk- und Handlungsrahmen, der eine ethische Reflexion unserer Entscheidungen und Handlungen nicht nur ermöglicht, sondern geradezu erfordert. Auch Kinder können und sollten frühzeitig in den Prozess der Urteilsbildung und -begründung einbezogen und an Werte-Fragen herangeführt werden. Kinder stellen Fragen, sie wollen die Welt begreifen und die Zusammenhänge erkennen. Die Fragen nach dem Warum und Woher sind entscheidend für die Entwicklung des eigenen und kollektiven Bewusstseins, für die Einordnung individuellen und gemeinschaftlichen Handelns und damit für die Entwicklung neuer kreativer Ideen und Lösungskonzepte. Das Buch „Umweltethik für Kinder“ gibt Anregungen für eine Diskussion und Erprobung umweltethischer Ansätze in der Nachhaltigkeitsbildung junger Menschen. Es zeigt die vielfältigen wissenschaftlichen Perspektiven auf das Thema und setzt Impulse für eine praktische Umsetzung im Bereich der schulischen und außerschulischen Umweltbildungsarbeit.

Th. Pyhel, A. Bittner, A.-K. Klauer, V. Bischoff:
Umweltethik für Kinder – Impulse für die Nachhaltigkeitsbildung, oekom verlag München, 204 Seiten, 2017, ISBN-13: 978-3-86581-818-8, 29,95 Euro.



Natur-Impulse

Kita-Kids von 2-6 spielen mit der Natur

Einfach mal und vor allem mit Kindern gemeinsam hinsehen, was in der Natur zu entdecken ist, ist der Ansatz des Buches „Mit der Natur spielen im Frühling, Sommer, Herbst & Winter für Kita-Kids von 2-6“. Wohin Erzieherinnen, Eltern und Kinder sehen und was damit weiter gemacht werden könnte, darauf weisen weniger Texte, sondern die vielen Fotos hin. Und so kann auch gemeinsam mit den Kita-Kindern im Buch gelesen werden, bevor es raus in die Natur geht: Wie wäre es, im Frühjahr auf Fotosafari zu gehen und die Farbe der Lieblingsblume auch an anderen Naturobjekten wiederzufinden? Oder im Sommer im hohen Gras einen Irrgarten anzulegen, durch den Murmeln gerollt werden können? Murmelbahnen ließen sich auch im Herbst bauen, diesmal mit Rinden und herabgefallenem Herbstlaub. Und warum nicht im Winter mal Zapfenmikado spielen?

Durch die 56 Naturimpulse wird klar: Wunder liegen gleich vor unserer Tür, sie müssen nur gefunden werden! (S. Horn)

Stefan Köhler-Holle: Natur-Impulse. Mit der Natur spielen im Frühling, Sommer, Herbst & Winter für Kita-Kids von 2-6, Ökotopia Verlag 2017, ISBN: 978-3867023931, 17,99 Euro.

Wo die Eule schläft

Naturschutz als Abenteuer für Kinder

Mit dem Buch: „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“ möchte die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE) dazu beitragen, auch Kinder und Jugendliche an den Natur- und Eulenschutz heranzuführen. Der Autor Wilhelm Breuer hat dazu sechs spannende Geschichten von Begegnungen mit Eulen, die Einblicke in Lebensraum und Lebensweise der Nachtvögel geben, geschrieben. Die Titel der Geschichten wecken die Neugier (Schatten in der Nacht; Graffiti auf dem Grabstein; Überraschung am Abgrund; Gefährliche Hindernisse; Das Geheimnis im Apfelbaum; Die alte Eiche am Fluss). Im Anschluss an jede Geschichte gibt es Wissenswertes zur jeweiligen Eulenart zu entdecken.

Das Buch ist für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren geeignet. Das beiliegende Poster zeigt die dreizehn europäischen Eulenarten u.a. auch den Waldkauz, den Vogel des Jahres 2017. Die EGE sendet das Buch gegen eine Spende in Höhe von 12,50 Euro gern zu. (EGE, mgr)

Bezug: Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. Breitestr. 6, D-53902 Bad Münstereifel Tel.: 022 57/ 95 88 66, Egeeulen@t-online.de, www.egeeulen.de/



Mein Bienengarten

Bunte Bienenweiden für Hummeln und Bienen

Im praktischen Softcover kommt dieses Buch daher, das sich an alle Bienenfreunde und Gärtner richtet. Hauptaugenmerk liegt auf den Blühpflanzen, die einerseits gartentauglich sind, andererseits Hummeln, Wild- und Honigbienen das ganze Jahr reichlich Nektar und Pollen bieten. Es ist kein Bestimmungsbuch, die Eigenheiten der Pflanzenarten werden in kurzen Porträts vorgestellt. Ein ergänzender Steckbrief und gärtnerische Tipps vervollständigen die Porträts. Die Insekten werden ebenfalls kurz vorgestellt mit Standortansprüchen. Die Gliederung erfolgt nach den bestäubenden Insekten, die die Art gerne anfliegen. Also, ob die Pflanze eher für Wildbienen oder Hummeln interessant ist. Hinzu kommen Hotspot-Arten, die von vielen verschiedenen Insekten besucht werden, sowie Lückenfüller, die nur Spezialisten bedienen. Der Serviceteil komplettiert die Liste der Bienenpflanzen, nennt weiterführende Literatur und Links, sowie Bezugsquellen für Saatgut und Pflanzen. Das Register listet deutsche und lateinische Artnamen auf, so dass die gesuchte Pflanze schnell gefunden wird.

Das Buch lädt dazu ein, die Bepflanzung im eigenen Garten zu überdenken und gibt auch Tipps zur Struktur, wie Totholzhaufen und Natursteinmauern. (S. Helm)

Schwarzer, Elke: Mein Bienengarten. Bunte Bienenweiden für Hummeln, Honig- und Wildbienen, Ulmer Verlag 2017, ISBN 978-3-8001-0870-1, 16,90 Euro.

Nisthilfen für Wildbienen

Welche Insektenhotels sind sinnvoll?

Insektenhotels sind groß in Mode. Jeder Baumarkt, der etwas auf sich hält, führt sie im Sortiment und selbst beim Discounter werden sie ab und zu angeboten. Groß ist dann die Freude über den kleinen Preis – groß manchmal aber auch die Enttäuschung, wenn sich kaum summende Gäste im Hotel einfinden. Warum manche Nisthilfen ungeeignet sind und wie man Nisthilfen herstellt, die wirklich von Wildbienen angenommen werden, erklärt Werner David anschaulich und praxiserprobt in seinem liebevoll und ansprechend bebilderten Leitfaden.

Der Ratgeber ist klar gegliedert, der Schreibstil verständlich und interessant – da erschließt sich auch Hintergrundwissen leicht – zum Beispiel zur Biologie einzelner Arten oder zum bienenfreundlichen Garten und Balkon. Die professionellen Tipps und Schritt-für-Schritt-Anleitungen zum Selbstbau von Nisthilfen für Wildbienen versprechen spannende Erlebnisse im Garten, auf Balkon und Terrasse. Bau und Pflege der

unterschiedlichen Varianten aus hohlen Pflanzenstängeln, Hartholz mit Bohrlöchern, Pappröhrchen oder gebranntem Ton werden ausführlich vorgestellt. Hier gilt: Nicht die Vielfalt an Materialien ist entscheidend, sondern die saubere Verarbeitung. David zeigt, dass Nisthilfen dann auch als phantasievolle Skulptur Garten oder Balkon bereichern können. Die Begeisterung des Autors für Wildbienen ist auf jeder Seite spürbar – und ansteckend. Und Ausreden, selbst nicht tätig zu werden, gibt es dann nicht mehr – denn Platz für Bienen ist auf dem kleinsten Balkon! (K. Tara)

David, W. (2016): Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen. Leitfaden für Bau und Praxis – so gelingt's. Pala-Verlag, 160 S., ISBN. 978-3-89566-358-1, 18,00 Euro.



Zertifizierung als Erfolgsfaktor

Nachhaltiges Wirtschaften bringt Vertrauen

Die Wirtschaft setzt zunehmend auf Zertifikate und auch bei den Verbrauchern dienen Normen und Nachweise zur Orientierung und zur Absicherung von Kaufentscheidungen. Doch die weltweit mittlerweile über 1,1 Millionen Zertifikate repräsentieren unterschiedliche Transparenz und genießen differenziertes Vertrauen. Das Buch „Zertifizierung als Erfolgsfaktor“ greift den Trend auf und fragt danach, worin der Mehrwert von Zertifikaten liegt und ob die Zertifizierung dem nachhaltigen Wirtschaften dient. Doch was heißt „Nachhaltigkeit“? Nachhaltigkeit ist kein Endzustand, sondern ein anzustrebender Idealzustand, ein Prozess der kontinuierlichen Verbesserung, was auch für die Zertifizierung gilt.

Die 50 Autoren des Buches möchten dazu beitragen, dass umfassendes Wissen über Zertifizierung entsteht und dieses zur Alltagskompetenz wird. Das Buch soll ebenso ansteckend wirken und zu vermehrten Forschungs- und Literaturarbeiten motivieren. Zertifikate müssen vom Ziel her formuliert und wertbezogen gedeutet werden; das dahinter liegende Geschäftsmodell darf nicht als alleinige Triebfeder für Zertifizierungen gelten. Ausgewiesene Experten haben die wissenschaftlichen und lebenswirklichen Erkenntnisse über Zertifizierungen und Zertifikate an ausgewählten Beispielen in 39 Fachbeiträgen unter die Lupe genommen und das Thema anschaulich aus der Sicht der Praxis beleuchtet. (G. Lamkowsky)

R. Friedel, E. A. Spindler (Hrsg.): Zertifizierung als Erfolgsfaktor. Nachhaltiges Wirtschaften mit Vertrauen und Transparenz, Verlag Springer Gabler, Wiesbaden 2016, ISBN 978-3-658-09700-4, 49,99 Euro, auch als e-Book erhältlich





Die junge Eiche kann in vielen Jahrzehnten ein mächtiger Baum werden. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Pflanzen am und im Gewässer. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Den Blick schärfen für die Rolle der Kommunikation. Foto: NUA-Archiv



Lebendige Gewässer: Neue Impulse sind erforderlich.

Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Artenreiche Blumenwiese.

Foto: M. Graner

Die Waldverjüngung

Exkursion am 12.09.2017 in Wuppertal

Die Fortbildungsreihe „Grundlagen Waldwissen“ findet – bis auf eine Einführung – im Wald statt und soll forstliche Maßnahmen allgemein verständlich machen. Praxisnah, anhand unterschiedlicher Waldbilder sollen Ziele und erforderlichen Maßnahmen am Objekt gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Im Staatswald am Waldpädagogischen Zentrum in Wuppertal-Burgholz stehen bei der Veranstaltung „Die Waldverjüngung – eine Festlegung für unsere Urenkel“ vor allem die Tragweite und die unterschiedlichen Aspekte der Waldverjüngung im Fokus des ganztägigen Waldbegangs. Teilnahmegebühr 10 Euro.

Kontakt: SDW/ Gerhard Naendrup, Tel. 0208/ 8831-882, gerhard.naendrup@sdw-nrw.de

Wasserpflanzen bestimmen

Kurs am 09.09.2017 in Münster

Wasserpflanzen sind selbst für versierte Botaniker eine Herausforderung. Dabei verbirgt sich unter der Wasseroberfläche eine erstaunliche Artenvielfalt. Im Rahmen des Kurses zur Einführung in das Bestimmen von Wasserpflanzen werden die wichtigsten heimischen Arten vorgestellt und mit Bestimmungsliteratur bestimmt. Dadurch erhält der Teilnehmerkreis die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des erworbenen Wissens nach und nach selbstständig eine solide Kenntnis der wichtigsten einheimischen Wasserpflanzen anzueignen. Danach wird das Gelernte im Gelände erprobt. Bei schlechtem Wetter wird gesammeltes Material im Kursraum bearbeitet. Teilnahmebeitrag: 10 Euro.

Kontakt: NABU-Naturschutzstation Münsterland, Tel. 02501/ 971 9433, info@NABU-Station.de

Zum Handeln motivieren

Workshop am 22.08.2017 in Recklinghausen

Wissenschaft zeigt: Handeln steht unter dem Einfluss einer Vielzahl von Einflüssen. Wissen, Werte, Normen, Gewohnheiten und auch die aktuelle Situation bestimmen, für welche Optionen wir uns entscheiden. Einblicke in diese Wirkmechanismen zu haben, kann entscheidende Vorteile für Aktive aus Umweltbildung, Globalem Lernen und BNE bringen, um die eigenen Inhalte im bunten Überfluss der alltäglichen Werbebotschaften sicher zu platzieren. Wie erreiche ich die Managerin, wie den Hausmann? Wie spreche ich ergebnisorientierte Singles an, wie sparsame Familiensachen? Von welchen Werten lassen sich Jugendliche leiten?

Die Veranstaltung „Wissenschaft trifft Praxis – Zum Handeln motivieren durch eine wertorientierte Kom-

munikation“ informiert über den Nutzen von Limbic® Maps für eine zielgruppengerechte Kommunikation. Gemeinsam soll an Sprache und Bildauswahl gearbeitet werden, um für die eigenen Bildungsangebote die Erkenntnisse der Hirnforschung zu nutzen und neue Zielgruppen zu gewinnen. Teilnahmebeitrag: 25 Euro (inkl. Verpflegung).

Kontakt: NUA/ Christian Eikmeier, Tel.: 02361/ 305 3027, christian.eikmeier@nua-nrw.de

Lebendige Gewässer bis 2027

Veranstaltung 15.09.2017 - 16.09.2017 in Köln

Auch fast 17 Jahre nach Inkrafttreten der EU-Wasserrahmenrichtlinie herrschen noch gravierende Vollzugsdefizite. Noch mehr als 90 Prozent der insgesamt 14.000 km der zu bewertenden Fließgewässer in NRW und 40 Prozent der Grundwasserkörper sind weit vom geforderten „guten ökologischen bzw. guten chemischen Zustand“ entfernt. Die Veranstaltung „Lebendige Gewässer bis 2027 - Neue Impulse braucht das Land“, die BUND NRW und NUA anbieten, soll Fehlentwicklungen im praktischen Vollzug, auf der politischen, der rechtlichen und der stofflichen Ebene aufzeigen. Was ist mit Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen, wie wirkt sich das novellierte Landeswassergesetz aus? Was ist von der neu gewählten Landesregierung zu erwarten? Von dieser Veranstaltung sollen Impulse für neuen Schwung in der Gewässerschutzpolitik ausgehen. Im Anschluss an die Tagung wird eine Exkursion angeboten. Teilnahmegebühr 45 Euro.

Kontakt: Eva Pier, NUA NRW, Tel. 02361/ 305-3316, eva.pier@nua-nrw.de

Feld und Flur intensiv!

Seminar vom 08. - 10.09.2017 in Soest

Felder und Fluren sind vom Menschen gestaltete Lebensräume. Die dort lebenden Tiere und Pflanzen müssen sich auf die vorherrschenden Bedingungen einstellen. Einigen gelingt dies, vielen fällt es schwer. In dem Intensiv-Seminar lernen die Teilnehmer die in Feld und Flur typisch vorkommenden Individuen wie z. B. Säugetiere, Vögel aber auch Feldfrüchte kennen und erfahren, wie diese an die Lebensbedingungen in Feld und Flur angepasst sind. Im Mittelpunkt steht, fundiertes Wissen über diesen interessanten Lebensraum zu erhalten und das nun neu erworbene Wissen auf Exkursionen vor Ort zu erleben. So werden z. B. die Unterschiede zwischen ökologisch und konventionell bewirtschafteten Flächen direkt erfahrbar. Der Teilnahmebeitrag beträgt 80 Euro (60 Euro für BUND-Mitglieder).

Kontakt: Bildungsinitiative BUND NRW, Tel. 02921/ 346 943, bildungsinitiative@bund.net, www.bund-nrw.de/bildungsinitiative

LANUV-Fest zum 10jährigen

Großes Fest für alle am 10.09.2017 in Essen

Das LANUV NRW gibt es inzwischen bereits 10 Jahre, ein Anlass um sich zu präsentieren und mit Partnern ein buntes Jubiläumfest zu feiern. Auf dem Fest für alle werden einzelne Themenfelder aus der Arbeit des LANUV beispielhaft vorgestellt.

Als Partner aus NRW werden u.a. die Verbraucherzentrale, die Energieagentur NRW, der DWD, der Fischereiverband, die Stadt Essen als Grüne Hauptstadt, der Landesbetrieb Wald und Holz, der Geologische Dienst, das THW Essen, die Feuerwehr Essen, die Landwirtschaftskammer und die Biologische Station Ruhrgebiet mit Aktivitäten am LANUV Fest teilnehmen. Mit zahlreichen Aktionen wird das große Spektrum der LANUV-Aufgaben dargestellt auch die NUA-Ausstellungen „NRW wird leiser“ und „Lebendige Gewässer“ und der LUMBRICUS können auf dem Fest erlebt werden. Der Eintritt ist frei.

Nähere Infos gibt es ab Juni beim LANUV NRW, www.lanuv.nrw.de

Aktionstag rund um den Wolf

Informationstag am 10.09.2017 in Warburg

Mehrmals wurden 2016 wandernde Wölfe in NRW nachgewiesen. Naturschützer freuen sich darüber, Tierhalter sorgen sich aber auch um ihre Nutztiere. NUA, NABU und Wald und Holz NRW laden zu einem Informations- und Aktionstag rund um den Wolf ein. Auf dem Programm stehen Aktionen zum Mitmachen, Informationen, Theater und Filmbeiträge. Fachleute berichten über die Ausbreitung der Wölfe in Deutschland und ihre Lebensweise. Praktische Erfahrungen im Umgang mit dem Wolf stehen im Mittelpunkt. Die Verbände der Nutztierhalter zeigen zusammen mit Anbietern, wie der Herdenschutz erfolgen kann. Bei zahlreichen Mitmachaktionen können besonders junge Menschen mehr über das Leben der Wölfe erfahren. Tierfilmer zeigen ihre Wolfsfilme. Das Berliner Theaterprojekt „Fräulein Brehms Tierleben“ begeistert mit einem Stück zum Leben des grauen Gesellen. Die Teilnahme am Aktionstag ist kostenlos.

Kontakt : NUA/ Nähere Infos zum Programm gibt es ab Juni 2017 unter www.nua.nrw.de



Zahlreiche Besucher lockt es immer zum Tag der offenen Tür des LANUV. Foto: NUA-Archiv



Rückkehrer Wolf Foto: G. Hein

Weitere Veranstaltungen

01.07.2017	Münster	Heimische Muscheln und Schnecken - Süßwassermollusken kennen und bestimmen lernen	NUA/ Eva Pier, Tel. 02361/ 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de
05.07.2017	Recklinghausen	Schülerakademie „Lärm macht krank!“	NUA/ Stefanie Horn, Tel. 02361/ 305-3025, stefanie.horn@nua.nrw.de
15.07.2017	Bad Lippspringe	Pflege von Grünland durch Mahd mit der Sense	NABU Natur-Infozentrum Senne, nabu-prinzenpalais@t-online.de , www.nabu-paderborn.de
25.08.2017	Delbrück	Die Lebensräume der Sennelandschaft	Biologische Station Kreis Paderborn - Senne, Tel. 05250/ 708410, info@bs-paderborn-senne.de
02.09.2017 - 03.09.2017	Höxter	Einführung in die Bestimmung und Ökologie von Wildbienen	LNU NRW, Tel. 02932/ 4201, lnu.nrw@t-online.de
08.09.2017 - 10.09.2017	Windeck	Biotope unserer Landschaft	Deutsche Waldjugend LV NRW e.V., geschaeftsstelle@waldjugend-nrw.de
13.09.2017	Recklinghausen	Schülerakademie: Werde Nachhaltigkeitsbotschafter in Schule und Betrieb	NUA/ Petra Giebel, Tel. 02361/ 305-3331, petra.giebel@nua.nrw.de
19.09.2017	Rees-Bienen	BNE-Praktisch: Wasserleben - BNE und Inklusion am Beispiel Wasser	NUA/ Gisela Lamkowsky, Tel. 02361/ 305-3078, gisela.lamkowsky@nua.nrw.de
23.09.2017 - 27.09.2017	Paderborn	Wildnisentwicklung mit großen Weidetieren. Beispiele und Erfahrungen in der Offenlandpflege - Vorbild für die Senne?	NUA NRW/ Saskia Helm, Tel. 02361/ 305-3318, saskia.helm@nua.nrw.de
26.09.2017	Recklinghausen	Klimabildung vor Ort - Partnerschaften von Kommunen und Bildungseinrichtungen	NUA/ Christian Eikmeier, NUA NRW, Tel. 02361/ 305-3027, christian.eikmeier@nua.nrw.de
05.10.2017	Arnsberg	Schulwandern - Kleine Tierwelt am Wegesrand erforschen	NUA/ Birgit Rafflenbeul, Tel. 02361/ 305-3336, birgit.rafflenbeul@nua.nrw.de
05.10.2017 - 06.10.2017	Essen	Inklusion und Naturerleben (im Ruhrgebiet) Green Capitel 2017	NUA/ Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361/ 305-3339, gertrud.hein@nua.nrw.de
06.10.2017 - 08.10.2017	Schleiden	NS-Großanlagen und Naturschutz - Beispiele Westwall und ehemalige „NS-Ordensburg“ Vogelsang in der Eifel	NUA/ Saskia Helm, Tel. 02361/ 305-3318, saskia.helm@nua.nrw.de
10.10.2017	Recklinghausen	Kita Lebenswelten - Konsum im Alltag erforschen, entdecken und gestalten	NUA/ Andrea Donth, Tel. 02361/ 305-3326, andrea.donth@nua.nrw.de
12.10.2017	Heimbach	Fährten und Spuren - Tierspuren finden, erkennen und bestimmen	Wildniswerkstatt Düttling, Nationalparkforstamt Eifel, Tel. 02444/ 9510-0, info@nationalpark-eifel.de
14.10.2017 - 15.10.2017	Recklinghausen	Der Fischotter ist wieder zurück in NRW - Schulung und Fortbildung zum Spurensucher Fischotter	NUA/ Ottmar Hartwig, Tel. 02361/ 305-3445, ottmar.hartwig@nua.nrw.de
15.10.2017	Werdohl	22. Sauerländer Apfelfest	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Tel. 02351/ 432-4240, info@naturschutzzentrum-mk.de



Auftaktwanderung der NaturErlebnisWochen NRW 2017

Bei gutem Wanderwetter kamen viele Gäste ins Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen

Die Auftaktwanderung zu den NaturErlebnisWochen NRW 2017 startete am 24. April 2017 mit Umweltminister Johannes Rommel bei gutem Wanderwetter im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen (De Wittsee). Im Verlauf der etwa zweistündigen Wanderung stellte Dr. Ansgar Reichmann von der Biologischen Station Krickenbecker Seen das Rohrdommelprojekt vor. Die NaturErlebnisWochen, die die NUA gemeinsam mit vielen Partnern aus allen Regionen des Landes jährlich ausrichtet, liefen bis Ende Mai. Die Aktion NaturErlebnisWochen NRW ist eingebunden in die bundesweite Initiative „NaturErlebnisWochen 2017“ des Bundesarbeitskreises staatlicher Umweltakademien (BANU). In NRW lief die Aktion in diesem Jahr bis zum 23. Mai. Dank des Engagements vieler ehrenamtlicher Organisatoren wurden in NRW wieder mehr als 150 Veranstaltungen in den Regionen angeboten. Die NaturErlebnisWochen bieten immer eine gute Gelegenheit, unter sachkundiger Führung neue und vertraute Naturwunder in Nordrhein-Westfalen zu entdecken. (Text und Fotos: G. Hein)

